

Die Times schrieb unter dem 25. März in einem Artikel: Was die bemerkenswerthe weittragende Kanone anbetrifft, die den Oesterreichern zugeschrieben wird (das ist ein Irrthum, sie ist Krupp'sches Erzeugniß, Schrifstl.), so empfehlen wir, sie ernst zu nehmen. Sie kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Feind eine Methode gefunden hat, Geschosse mächtigen Umfanges 30 bis 70 Meilen weit zu werfen. Paris hat dies bereits erfahren, und wir dürfen ganz sicher sein, daß auch unsere unverletzlichen Rüden bald kennen lernen werden, was die Kanone auszurichten vermag. Einverständlich glauben, daß derartige Kanonen sich wahrcheinlich schnell abnutzen, aber sie sind offenbar im Stande, Unheil anzurichten.

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 30. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Heute wurde vom Feind kein Angriff unternommen. Zwischen Somme und Aire wurden wir die Engländer und die ihnen zu Hilfe eilenden Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Beaumont und Rezières.

Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten. Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Fortführung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschädigung wurde die Aufstellung erheblich beeinträchtigt.

Leutnant Bonarck schoss seinen 32. und 33. und Leutnant Udet seinen 22. Geier ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 31. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen westlich von der oberen Aisne wiesen wir englische Gegenangriffe ab.

Zwischen Somme und Duse wiesen wir im Angriff neue Erfolge errungen. In beiden Seiten des Dusebachs durchdringen wir die vorderen, durch französische Regimenter verstärkten englischen Linien, erstickten die im Tal gelegenen Dörfer Aubercourt, Hangard und Demuin und warfen den Feind trotz heftigster Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Moreuil und Reims griffen wir die neu herangeführten, im Aufmarsch befindlichen französischen Armeeabteilungen an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Aisne und Donniederung zurück und erstickten die auf dem Westufer gelegene Höhe. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier, aus Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erstickt, Mesnil in gähem Kampf behauptet.

Die von Montdidier bis Reims angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen früh aufgeworfenen Gräben über Hainvillers, Holloy und Hainvillers sowie auf Thiescourt und Wille zurück. Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen. Das die Duse beherrschende Fort Renaud, südwestlich von Reims, wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwere blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 1. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme lebten die Artillerie- und Minenwerferkämpfe am Abend auf.

Zwischen dem Dusebach und der Aisne setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhen nördlich von Moreuil. Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Gegenstoß ansetzten, erlitten schwere Verluste. Derzeitige Vorstöße auf dem westlichen Aisnerbrachten uns in den Besitz des Waldes von Arras.

Auch gestern versuchten französische Divisionen, in mehrfachen Anläufen die westlich von Montdidier sowie zwischen Don und Maas verloren gegangenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen.

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über 75 000 erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 1. April. (Amtlich.)

Von dem Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

Irrwege einer Mutter.

Roman von H. Abt.

5) (Nachdruck verboten.)

Es dauerte wirklich kaum einige Minuten, bis sie zurückkam und ins Schlafzimmer trat. Der Verdacht, daß sie noch in der Eile um dies und jenes fortgeschickt haben könnte, konnte nicht aufkommen. Auf Gabelglück! Nur daß an seinem Tage sich dieses Gabelglück so gut getroffen hatte, daß neben einer allerliebsten garnierten Schüssel italienischen Salats sich ein gebratenes Huhn vorfand und um den Teller mit den feinen Käsestücken der Franzosen junger Madonnen gar appetitlich anzusehen war. Auch der silberne Brotkorb und die geschliffenen Biergläser fanden sich nicht auf dem Tisch.

Gertruds Augen saugen ein wenig staunend über den ihr so schnell erhellenden Tisch. Lächelnd empfand nur das warme Gefühl einer in guten Verhältnissen befindlichen Hausfrau und gab sich diesem Behagen rückhaltlos hin.

Als er sich endlich entfernte, war es ein in die Rechte guter Freundschaft Aufgenommener, der Abschied nahm. Und aus diesem ihm ausgetauschten Rechte heraus wachte er eine Bitte.

Würden mir die Damen vielleicht einmal die Gnade erweisen, Ihnen auf meine Scholle ein Willkommen zu bieten? Biel zu probieren und eine anheimelnde Gemütlichkeit, die sich nur entfernt mit dieser hier messen könnte, gibt es freilich nicht auf Lügenburg, aber der Weg dahin ist eine hübsche Spazierfahrt, und in meinem Garten sitzen jetzt die Nachtigallen. Wenn Sie mir gestatten möchten, würde ich so frei sein, Ihnen an einem zu bestimmenden Tage den Wagen zu senden, und Tante Jettchen, die augenblicklich bei mir nach dem Rechten sieht, würde sich eine Freude daraus machen, zur Feier des Tages einen ihrer berühmten Kaptschen zu haben. Sprechen Sie, gnädige Frau, darf ich ihr sagen, daß sie beginnt, die Mandeln zu reiben?"

Frau Mengers lachte. "Guter Kuchen läßt sich ja aufbewahren. Wir werden Sie auch einmal auf Ihrem schon gelegenen Lügenburg überfallen."

Nicht einmal... nicht in irgendeiner fernen Zukunft von so und so vielen Wochen. Dann ist vorbei mit der großen Anziehungskraft von Lügenburg... da haben die Nachtigallen zu singen aufgehört. Unablässig grüßeln Sie



Hindenburg an den Reichstag.

Berlin, 1. April. (Wolff-Tele.)
Generalfeldmarschall v. Hindenburg telegraphierte an den ersten Vizepräsidenten des Reichstags Paasche:

„Für die Worte der Anerkennung und des Dankes, die Euer Hochwohlgeboren namens des Reichstags an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Die Liebe zu Kaiser und Reich, das Bewußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen, und die Unerschrockenheit unserer Vorfahren, die uns in der Schlacht an der Marne nicht aus dem Kampf gebracht haben, sind die Kräfte, die uns in der Lage setzen, die Franzosen nicht zu überwinden, daß die neuen Vortöße, die sie uns aufzuzwingen haben, uns nicht gebracht sein sollen! Mit der Armee weiß ich, daß der Reichstag diesen Wunsch der Tapferen hier vorn, der besten Ehre des Volkes, versteht und auch seinerseits für einen kraftvollen deutschen Frieden eintreten wird, der allein uns voran vor einem Krieg bewahren kann.“

Ihrem hochverehrten Herrn Präsidenten Erzellendster Bitte ich, meine besten Wünsche für seine baldige Genesung zu übermitteln.
Generalfeldmarschall v. Hindenburg.“

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 30. März. (Amtlich.)
Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer von etwa 23 000 Bruttoregistertonnen.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Holländisches Torpedoboot gesunken.

Haarlem, 1. April. (Wolff-Tele.)
Am 30. März ist nördlich von Vlieland innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer das holländische Torpedoboot „G. 11“ auf eine Mine unbekannter Nationalität gelaufen. Die Besatzung von drei Mann vermisst wird, wurde von einem anderen Torpedoboot aufgenommen. Man versucht das havarierte Torpedoboot zu bergen.

hören gewiß gern die Nachtigallen, und darum legen Sie ein gutes Wort ein... lassen wir nächsten Sonntag.“

Auch Gertrud lachte, zugleich aber über unter seinem Blick wieder das Rot in ihre Wangen, so daß sie, ohne Antwort zu geben, die Augen senkte. Frau Mengers aber sagte:

„Nun gut lassen wir also nächsten Sonntag. Sie sind ein gewalttätiger Mensch, Herr Lügenkirch, der andern seinen Willen aufzwingt.“

„Zwingt ich?“ Er verneinte sich leicht. „Ich lasse mich auch durch Ermahnungen besänftigen und nehme es dankbar an. Auf Wiedersehen nächsten Sonntag also.“

III.

In der Vorhalle des Gutshauses von Lügenburg war gierlich der Kaffeetisch gedeckt, und auf dem feinen, alten Damasttuch dasteten Tante Jettchen berühmter Kaptschen. Die Verfertigerin selbst ließ sich noch im Haus umher, nachzuschauen, ob auch alles in tadelloser Ordnung blühte und blinkte. Denn wenn auch der Reife nichts dergleichen angeordnet hatte, ihr weiblicher Scharfsinn erriet doch, daß es mit diesem erwarteten Besuch seine ganz besondere Bewandnis habe.

Gegen das Geländer der Veranda gelehnt stand Franz Lügenkirch. Vor einigen Stunden war der Wagen fortgefahren, die Mengersschen Damen abzuholen. Kein sonderlich feiner Wagen, der alte Familienlandauer. Und die beiden Bräunen davor keine tanzenden Kuruspferde, sondern mit ihrer kräftig ausbreitenden Stetigkeit verachtend, daß sie Werttag in treuer Pflückerfüllung die Ackerjungen kappten. Aber es war schon ganz gut so. Keine Vorpiegelungen, die falsche Erwartungen hervorrufen konnten. Seine Blicke gingen über den Hof hin nach den Ställen und Wirtschaftsgebäuden. Auch da keine trübseligen Vorpiegelungen. Die Gebäude alt, vielfach ausgebessert, aber doch noch fest in ihren Grundmauern stehend, und drinnen herrschte umsichtige Ordnung, schaffender Eifer.

Die Brust des jungen Gutsherrn hob sich höher. Ja, es konnte sich schon noch sehen lassen, sein altes Lügenburg, konnte sich wieder sehen lassen. Seine frische Kraft, seine nie ermüdende Zähsigkeit hatten es gezwungen. Freilich waren es Jahre gewesen, voll harten Fronarbeit, voll unablässiger, geheimer Sorge, Jahre, in denen seine volle Jugend dem Ernst des gereiften Mannes hatte Platz machen müssen.

Lügenkirch hatte kaum erst seine Mündigkeit erreicht,

Die aml. österr.-ung. Tagesberichte.

Wien, 30. März. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:
An der Piave-Insel Papadopoli wiesen unsere Sicherungstruppen einen italienischen Vorstoß ab. Auch sonst war die Geschießstätigkeit im Südwesten lebhafter.
Der Chef des Generalstabs.

Wien, 1. April. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:
An der unteren Piave, im Raume von Asiago und im Laga-Becken wurden italienische Erkundungsvorstöße abgewiesen.
Der Chef des Generalstabs.

Die Kraftprobe gegen Italien.

Äußerungen des Generalobersten von Arz.

Wien, 31. März. (Wolff-Tele.)

Das heutige „Neue Wiener Abendblatt“ bringt eine Unterredung mit dem Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs, Generalobersten Baron Arz, über die Weltfriedenslage:

„Sie ist für uns so aut wie noch nie.“ erklärte der Chef des Generalstabs. „Am Osten ist der Friede hergestellt. Rußland ist zerfallen und wehrlos. Dem nie erlassenden Angriffswille der verbündeten Truppen und ihrem Standhalten in der Abwehr gegen einen vielfach überlegenen Feind ist es zu danken, daß es zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer keine Schiffe arabisch mehr“

gibt. Die ersten militärischen Vorstöße aus dieser Richtung der Aas ausrichten der Mittelmächte wurden bereits im Westen abgelehnt. Wir werden siegen, wenn wir wollen, und wir müssen wollen, weil sonst der Krieg nie oder doch nur schlecht aufhört.“

Eure Excellenz erklären im Hinblick eine beträchtliche Entlastung der Monarchie. Wird es möglich sein, diese Entlastung in der Form auszunutzen, daß etwa einzelne Teile der Wehrmacht auf Friedenssuche abgesetzt oder weitere Mannschaften älterer Jahrgänge entlassen werden können?

„Ich weiß, es gibt Leute, die da glauben der Krieg sei für uns am araken Teil erledigt. Dieser Irrlehre kann nicht aenua entgegengesetzt werden. Wir haben ausdrücklich in

Mailen

nach einen Geoner vor uns, der wohl in der amöfsten Monatschlacht einen namhaften Bruchteil seiner siebala Divisionen verloren hat, inawischen aber mit Hilfe der Verbündeten an Streikern und Kriegsmitteln zu erheben wußte, was überhaupt zu erheben ist. Eine aana aewaltiae Kraftprobe mit diesem unvermindert ländereferien Feinde wird nicht ausbleiben können. Außerdem sind weite Gebiete im Südosten und Nordosten von uns besetzt. Die viele Besatzungstruppen brauchen. Dazu die albanische Front, die Intervention in der befreiten Ukraine, der militärisch-wirtschaftliche Abbau der Ostfront und schließlich die selbstverhandelte Tatsache, daß Franzosen, Engländer und Amerikaner ebenso unsere Feinde sind wie die der Deutschen und daß das Wort des Grafen Tsernin:

Strakbura aleicht Triek

dauernd werktätiae Weltuna behalten muß.

Gefangenenaustausch mit Rumänien.

Berlin, 30. März. (Amtlich.)

Das Armeekorpskommando Madensien berichtet, daß zwischen den Mittelmächten und der rumänischen Regierung am 23. März ein Vertrag über den Austausch der Kriegsgefangenen abgeschlossen worden ist. Die deutschen Gefangenen sollen am 29. und 30. März von der rumänischen Regierung übergeben werden. Sie werden dann zunächst für 32 Tage in dem Quarantänelager in Bukarest untergebracht.

Sieg gegen die Rote Garde.

Petersburg, 30. März. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuters-Bureaus: Wie die Abendblätter melden, hat die finnische Rote Garde in der Gegend von Tammerfors eine erste Niederlage erlitten. Sie verlor beim Rückzug 10 000 Gefangene, 21 Kanonen und 113 Maschinengewehre.

als ihm durch den Tod seines Vaters die Herrschaft auf Lügenburg zufiel. Eine traurige Herrschaft. Das Gut bis zur letzten Molligkeit veräußert, der Boden durch schlechte Bewirtschaftung entwertet. Verkauften... ward ihm als Rat gegeben. Verkauften!... der Erlös hätte kaum hingereicht, die Schulden zu decken, und wenn er es auch auf sich genommen hätte, sich aus dem Nichts eine Existenz zu schaffen, wovon hätten seine Mutter und seine beiden Schwestern leben sollen? Und zudem, er hing an seinem heimatischen Gute, es wäre ihm ein herber Schmerz gewesen, sich davon trennen zu müssen. Er nahm es auf sich. Acht Jahre — acht Jahre hatte er die Schultern angesetzt gegen den Karren der Pflicht. Und bald war es ihm keine harte Fronarbeit mehr gewesen sondern frisches, fröhliches Schaffen mit dem der Segen war. Freilich brachte es ihn wieder zurück, als schnell hintereinander seine beiden Schwestern sich verheirateten und für diese eine kleine Mitgift beschafft werden mußte. Doch auch das hatte sich, wenn auch mit Opfern, erndtlich lassen.

Allein die neue Hypothek die er aufzutreiben gezwungen gewesen, bedrückte ihn so schwer, da er weil die von ihm gebotene Sicherheit keine hinreichende schien, beständig Kündigung zu erwärtigen hatte.

Warum halten Sie denn nicht mal Umschau unter den Töchtern des Landes?“ hatte ihn ein befreundeter Nachbar gefragt, als er diesem seine Sorge angedeutet. „Ein stattlicher Kerl wie Sie braucht doch nicht zaghast zu tun. Uebrigens...“ der Sprödenne blinzelte durchdringend, „als ich vorgestern in Langenau meinen Spiritusabschluß gemacht habe, hat Schnapsdörchen sich höchst teilnehmend nach Ihnen erkundigt. Wie wars Lügenkirch? Der alte, faust entfaltene Salumte hat einen klobigen Haufen hinterlassen, da war einer auf alle Zeiten schön raus. Was?“

Die beiden waren in lautes Lachen ausgebrochen, wie aber einen famosen Witz.

Schnapsdörchen — wie Frau Dorette Pauly unter den Gutsherrn allgemein genannt wurde — war des alten, unlängst verstorbenen Spiritushändlers und Brennerbessers junge Witwe. Franz Lügenkirch kannte sie eben, so gut wie jeder der umwohnenden Landwirte, die bei der Firma Pauly ihren Spiritus oder ihre Kartoffeln und ihr Korn zur Schnapsbrennerei abgaben, und es ging unter ihnen die Rede, daß ein geriebenerer Geschäftsmann noch als der alte pfenniksüchtige Pauly sein junges Ehegeseß sei.

(Fortsetzung folgt.)

Die nächste Nummer der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ erscheint des Osterfestes wegen am Dienstag zur gewohnten Zeit.

Aus der Stadt.

Ostern 1918.

Gerächt alle Frevel, gesühnt jede Schmach,
Auf Karfreitagstrauer ein Oertchen.

Ueber Berge und Täler braunt Siegesgefang,
Tönt jubelnder Ostersgruß, Glockenklang,
Der Frühling sprenkt Wonne und Banden,
Das in Trauer und Schmerzen begraben lag,
Dem Karfreitagsweg folgt ein Oertchen,
Der Heiland ist auferstanden.

Deutsche Frauen und Jungfrauen weinet nicht mehr,
Eurer Teuren letzte Heime sind leer,
Sie sind als ein Heiland geschieden,
Und helfen im Geiste vollenden den Sieg.

Doch noch ist das letzte Ziel nicht erreicht,
Wenn der Krieg auch zum baldigen Ende sich neigt,
Denn gilt es das Letzte zu wagen:
Was die Brüder errungen im blutigen Feld,
Das erheben dahier wir mit Gut und mit Geld,
Und da darf kein Deutscher versagen.

Auf, gebt dem Siegesfest die höchste Weide
Und zeichnet achte Kriegsanleihe!

3. Chr. Glücklich sein.

Kurbesuch. Se. Königl. Hoheit Oberstleutnant Joachim Albrecht Prinz von Preußen ist aus Stroß bei Salzburg hier eingetroffen und im Hotel „Rosa“ absteigend.

Auszeichnung. Dem Militärpolizeimeister der Festung Bielefeld, Hauptmann d. R. Hermann, ist das R. u. K. Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbeförderung verliehen worden.

Militärische Beförderung. Polizeimunteroffizier Heinrich Berges jr. welcher auf dem östlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz und der hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, ist zum Sergeanten befördert worden.

Defau Carl Hiel tritt am 1. April nach fast 50jähriger Pfarramtstätigkeit in den Ruhestand und wird am 1. Oftertag im Hauptamtsschied der Marktkirche seine Abschiedsrede halten. Nach 46 Jahren hat Defau Hiel hier in Wiesbaden gewirkt. Vor 32 Jahren wurde er erster Pfarrer und hat als solcher die Gemeindeverwaltung geführt. Seit 26 Jahren, seit der Trennung der Einzelgemeinden, steht er an der Spitze der Marktkirchengemeinde und ist gleichzeitig als dienstältester Pfarrer Vorsitzender der Gemeindeorgane der Gesamtgemeinde und der Kreisynode Wiesbaden gewesen. Mit unermüdlicher Pflichttreue und vorbildlicher Eingabe hat er sich den verschiedenartigsten Pflichten seines Amtes gewidmet. Sein legendarisches Wir-

ken als Prediger und Seelsorger und als Leiter der Gemeindeverwaltung wird in Wiesbaden unvergessen bleiben. Möge ihm, der nun nahezu 80 Jahre alt, sein Amt niederlegt, ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Ältere Hochzeit. Die Eheleute Schumacher Peter Hannappel und Frau geborene Hartmann, Römerberg Nr. 26 besaßen am 1. April ihre silberne Hochzeit. Hannappel ist auch seit fünfundsiebzig Jahren Besitzer unseres Blattes.

Am Wochenmarkt war heute morgen mit Rücksicht auf die Feiertage besonders lebhafter Verkehr bei ziemlich reichlicher Zufuhr. Man mußte aber früh am Platz sein, um seine Auswahl treffen zu können. Die Händler hatten wieder die Vorhand und nahmen das meiste für sich in Beschlag. Die Hausfrau, die zu spät auf den Markt kam, mußte zu ihrem Leid erfahren, daß das, was sie gern gehabt hätte, „verkauft“ war. Dabei wurden wieder Preise gefordert, die mehr wie freisinnig waren. Nach den vorgeschriebenen Höchstpreisen richtete sich niemand. Nur wer ganz gute Beziehungen hat, kann damit rechnen, einigermaßen preiswert bedient zu werden, was man heutzutage unter „preiswert“ versteht.

Warum sind die Ofterer besser so rar? Selbst die von Ruder sind selten und teuer. Die aber noch zu haben sind sind „von Banne“. Wirkliche Ofterer sind eine kostbare Seltenheit — weil die Bühnen freieren Sie machen es den Pantomimen am Rhein nach, die keine Stadtkinder mehr in Posen nehmen wollen, weil sie mehr Eier abliefern (den als die Bühnen leeren. Also auch die Frauen des Bühnenhofes freieren. Und warum? Dies ist einfach: weil sie kein Körverfräulein mehr bekommen. Man kann jetzt die merkwürdigen Erfahrungen machen. Große, gewöhnliche — nicht etwa Averschöner — leeren den Menschen am Trost kleine Eier, so groß wie mittelgroße Haselnüsse mehr knack als eiernd. Ein Ofterer verliert sich so weit, daß es ein Ei in der Form einer Erdnuß aus den Koloniaschalen zur Welt brachte. Die Eierchalen sind weich und fest, jedoch rau. Das Merkwürdige aber ist, daß diese Eier keine Dotter (Gelsch) haben. Wieder andere Bühnen leeren weil sie kein kalkhaltiges Futter bekommen, Eier ohne Schalen. „Wind-eier“, nur in keine Hülle schließt. Der Hohn aber nicht abließ und schließt verächtlich nach den Streifenden hin. Diese ansehnlichen Taktiken sind nicht etwa ein fader Aprilscherz, sondern ernste Wahrheit von der sich der Schreiber dieses in etwa zehn Jahren überzeugt hat und die von glaubwürdigen Personen einmündigst bestätigt werden kann. Hierbei spielt der Averschöner eine wichtige Rolle: „Schred“, „Wind“, und „Unschädlicher“ bringen Unheil, so wird behauptet, und müssen in der Nacht vor Oftern über den Kopf rückwärts über den Bühnenhof geworfen, nicht aber anwesend werden. Darum beruhigt die Dorenschönen und vorat für Kraftfutter, da nur in diesem alle Stoffe enthalten sind, die zum Aufbau des richtigen Eies unbedingt notwendig sind. Sonst außerdem aber auch für Kalk. Bühnenarbeiter wissen, daß die Bühnen Arbeiter an allem Gemäuer piden, wo sie den Kalkhoffer nachsehen: letztere sind für die Eierchalenbildung unerlässlich.

An den Kulmbachhof gefahren ist am Donnerstag nachmittag im Hause Albrechtstraße 14 der 1843er Auner Alfons E. Er erlitt Verletzungen am Kopf und Brust-

von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus abgebracht.

Unfall. Anfolge eines epileptischen Anfalls stürzte am Donnerstag vormittag das 15jährige Dienstmädchen Katharine M. in einem Hotel in der Kirchstraße die Kellertreppe hinunter und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu. Die Sanitätswache brachte die Verunfallte in das städtische Krankenhaus.

Brennspiritus für Minderbemittelte. Die Markenaussgabe für den Monat April erfolgt laut Bekanntmachung des Magistrats am Dienstag und Mittwoch nächster Woche. In besonders begründetem Falle können den Berechtigten diesmal zwei Flaschen zugewiesen werden.

Die deutschen Verluflisten. Ausgabe 1843, enthalten die preussische Verluflisten Nr. 1100 und die württembergische Verluflisten Nr. 638.

Sterbefälle in Wiesbaden. Christoph Kraus, Hausmeister und Bürodienster; Emil Wolff, Postfachnummerant; Frau Margarete Deife. — In Biersdorf Carl Ohlig, Lehrer.

Kurbad, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurbad. An den Oftertagen finden die Konzerte im Kurhaus wie folgt statt: Am Ofter-Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ein Symphoniekonzert unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Karl Schürich; Solist: Herr Konzertmeister Karl Thoma (Violin); abends 8 Uhr und am Ofter-Montag, nachmittags 4 Uhr, Abonnementskonzerte, ferner am Ofter-Montag, abends 8 Uhr, ein Richard Wagner-Abend mit Herrn Musikdirektor Schürich als Dirigenten.

Festkonzerte der Garnisonkapelle finden an beiden Ofterfeiertagen nachmittags 3½ Uhr im Wintergarten auf dem Kersberg statt. Herr Oftermusikmeister Weber leitet die Konzerte persönlich und sind die Programme dem Charakter der Tage angepaßt. Siehe auch die Anzeigen in heutiger Ausgabe.

Kino, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Kinephon-Theater. Tannstraße 1 bringt ab Samstag ein luxurioses Gastspiel der berühmten Tragödin Maria Carmi in dem hervorragenden Schauspiel „Mädchen Liebe“. Dieses Drama aus der spanischen Gesellschaft gibt der großen Künstlerin Gelegenheit, ihre außerordentliche Darstellungskraft zur vollen Entfaltung zu bringen. „Seine Durchlaucht“, eine hübsche Hofgeschichte, sowie die hochinteressanten Aufnahmen von der Heimkehr S. M. Olskreuter „Wolf“ in den Heimathafen Kiel beschließen das wertvolle Programm.

In den Monopol-Kinobioskopen gelangt der vielbesungene Roman von Courtis-Rahler „Die wilde Ursula“ zur Vorführung. Edith Keller, die talentvolle junge Künstlerin, gibt die Titelrolle mit Temperament und Grazie. Eine außerordentlich spannende Detektivgeschichte „Die Verleumdung“ von Ernst Reicher, dem vorzüglichsten Darsteller des Smart-Weschs vollendet geschickt, sowie aktuelle Aufnahmen von der Leipziger Messe vervollständigen das gute Programm.

Das Thalia-Theater hat sich gerüstet, um seinen Oftergästen einige genussreiche Stunden zu bereiten. In der Aufführung erscheint das neueste Detektiv-Abenteuer des berühmten Joe Deeds „Der lebende Tote“, in welchem Max Landa die Hauptrolle

Vorteile bei Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe!

Zeichnungen werden kostenfrei von uns entgegengenommen und die zugeteilten Stücke bis Ende 1919 gebührenfrei verwahrt. Zur Förderung der Zeichnungen sind von unserer Genossenschaft noch folgende besondere Massnahmen getroffen worden:

- 1) Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben und die auf feste Termine und gegen Kündigung auf Schuldschein angelegten Gelder werden nach Vereinbarung freigegeben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
- 2) Für Lombardvorschüsse werden 5% Zinsen berechnet, auf Wunsch kann auch in angemessener Höhe die neu gezeichnete Kriegsanleihe zum Pfand gegeben werden.
- 3) Um Jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von 5.—, 10.—, 20.— und 50.— Mk. ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch.

Wiesbaden, den 21. März 1918.

Vereinsbank Wiesbaden,

Eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

(9161)

Irrwege einer Mutter.

Roman von H. H. H.

(Nachdruck verboten.)

4) Mit unveränderter Wärme lächelte Frau Wengers an.

„Es dürfte Ihnen nicht schwer halten, auch für hochge-spannte Ansprüche die Verwirklichung zu finden.“
Er gab nicht sofort Antwort. Ichante vor sich nieder, dann hob er rasch den Blick und während über seine Stirn ein roter Schein lief sah er ihr fest und ehrlich in die Augen.
„Hochge-spannte Ansprüche mache ich nicht. Doch meine augenblicklichen Verhältnisse würden mir gestatten, darauf zu setzen, daß mir meine Frau ein Vermögen von etwa dreißigtausend Mark zubringt.“

Er senkte den Blick wieder, bewahrte es nicht, wie Frau Alara mit schnellerem Atem sich ein wenig aufrechter in ihrem Sessel setzte, hörte nur ihr halbes Lachen:

„Dreißigtausend Mark... da kann sich freilich keine um ihres Geldes willen gewähnt glauben. Eine bescheidene Mitgift.“

„Reichenden?“ Pächterkirchen sah sie wieder geradend an.
„Für meine Schätzung nicht. Zumal da diese Summe keine berechnete Erbschaft bilden dürfte, sondern meiner Frau als bares Heiratsgut zuzurechnen müßte, das allerdings als Hypothek für sie auf Pächterkirchen eingetragen werden könnte. Ich selber wäre dadurch in den Stand gesetzt, mich einer drückenden Schuld zu entledigen und meine Verhältnisse derart zu heben, daß ich meiner Frau die Garantie einer gesicherten Zukunft bieten könnte.“

Frau Alara nickte nachdenklich vor sich hin.

„Dah Sie nicht nach einer glücklichen Zukunft bieten würden, glaube ich zuverlässig.“ sagte sie halblaut, als spräche sie ihre Gedanken mehr zu sich.

Auf Pächterkirchen's Gesicht wechselte die Farbe. Seine Stimme klang verhalten, als verberge er eine innerliche Bewegung.

„Ich betone dabei, daß ich nie nur um des Geldes willen heiraten würde. Aber andererseits auch, selbst wenn ich einen lieben Vatersmann hätte, dessen Verwirklichung mich sehr beglücken könnte, müßte ich mir doch Verzicht gebieten, wenn nicht auch im äußerlichen alles stimmt.“

„Und warum sollte es sich nicht fügen, daß die Wirklich-

keit mit Ihrem Traume Hand in Hand geht?“ gab Frau Wengers langsam zurück.

Es blieb ein paar Sekunden still zwischen den beiden, bis sie mit einer lebhaften interessierten Frage wieder an das Fröhlich'sche anknüpfte. Er gab Antwort. Das vorher angekündigte Thema ward nicht weiter berührt.

Frau Wengers hob die Vorhänge der schon gelegenen Stadt hervor, die sie nach ihres Mannes Tode sich zum Wohnort gewählt hatte.

„Ich zog zunächst hierher, weil ich es nicht länger ertrag an dem Orte zu sein, wo alles mich unaufhörlich an meinen seligen Gatten erinnerte und mein unerfährlicher Verlust mir immer gleich neu und gleich bitter blieb. Ich wählte die ferne, fremde Stadt um in Einsamkeit und Stille verwunden zu lernen. Jetzt ist mir diese Stadt lieb geworden wie eine zweite Heimat.“

„Sicher hatten Sie dabei auch in Ihrer Tochter das gefunden, was Sie über Ihren Verlust hinwegtröstete.“ warf Pächterkirchen achtungsvoll ein.

„Trübsen... ja... das tiefe, liebe Kind, Sie erinnern mich so häufig an ihren Vater. Das selbe goldene, goldene Herz. So frei wie... er war so zähem Dolse geküßt, auch einer, der es verstanden hatte, die Schültern gegenzukommen.“ Sie lächelte Pächterkirchen freundlich zu.
„Und auch dabei war der Segen.“

„Ihr Gemahl war Kaufmann?“ erlaubte sich Pächterkirchen zu fragen.

„Ja, Bankier. Aber kein nüchterner Zahlenmensch, sondern voll regsten Interesses für alles, was geistig und künstlerisch... aber...“ sie sprach mit einer Handbewegung und einem halb entzündenden Lächeln ab — „was ich Ihnen da für Verratsenheiten vor, wie eine redliche alte Frau. Was das Herz noch immer voll ist, das geht eben nur gar zu leicht der Mund über.“

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau, daß Sie so zu mir reden.“ sagte Pächterkirchen. „Es nißt mit ein Gefühl, als wäre ich heute nicht zum erstenmal hier. Zum erstenmal...“ er sprach empor — „die geküßte Zeit für einen ersten Versuch in Wissenschaften verfließen verfließen, und ich habe noch immer da. Was müssen Sie von mir denken?“

„Dah Sie mir die Freude machen. Sie nicht wie ein Fremden betrachten zu dürfen.“ gab sie warm zurück.

Er lächelte ihre Hand.

Noch ein paar Reden wurden gewechselt, und Pächterkirchen wandte sich mit lechter, tiefer Verbiegung der Tür zu als dieselbe von außen geöffnet wurde und Gertrud auf der Schwelle erschien. Die beiden standen dicht voreinander, er in froher Überraschung, sie doch noch zu sehen, sie erdrend verwirrt und doch mit frohem Lächeln ihm in die Augen blickend. Frau Alara schaute auf die zwei wie ein Reifteur auf ein gelungenes Szenenarrangement. Der Auftritt klappte ganz vorzüglich.

„Ich denke, Sie schenken uns nun doch noch ein paar Minuten.“ wandte sie sich an Pächterkirchen. „Meine Tochter krennt jedenfalls darauf, allerlei Gesterinnerungen mit Ihnen auszutauschen.“

Er blickte Gertrud an. Das Erdrten lag noch auf ihren Wangen. Sie lächelte. Er nahm nochmals Platz.

Die Unterhaltung begann von neuem, von Pächterkirchen mit erhöhter Lebhaftigkeit geführt. Frau Wengers, liebenswürdig wie allzeit, wachte mit heimlichem Gesicht das Gespräch so zu leiten, daß nie eine Pause entstand, stets von einem Thema zum anderen der fesselnde „Übermann“ gefunden war. Als dann auch Gertrud mit gesteigerter Munterkeit die sie reizend fließende... ru begann, erhob sich Frau Alara und sagte, zu Pächterkirchen gewandt:

„Ohne alle Umstände bitte, machen Sie uns das Vergnügen, an unserem einfachen Abendbrot teilzunehmen.“

Er schenkte empor, herzlich erschrocken.

„Gnädige Frau, Sie bestrafen mich gebührend für meine Taktlosigkeit.“

Verwundert, als verheie sie ihn nicht, sah sie ihn an. „Ich bitte Sie, meine Worte zu nehmen, wie sie gemeint sind. Sie machen uns ein Vergnügen... wollen Sie?“

„Ihre Pächter, ihre einfache Herzlichkeit waren fast unwiderstehlich. Dennoch möchte ich, ichaute zu Gertrud hin und erst als er auch in ihrem Blick ein bittendes „Bleib!“ gelesen, sagte er beinahe auselassen:

„Wenn Sie mich wollen, gnädige Frau, ich übergebe mich Ihnen auf Gnade und Unnade.“

„Benignen auf Gabelstich.“ lächelte sie. „Denn Umstände werden Ihrhalten nicht gemacht. Ich will mir zu schauen, daß noch ein Teller aufgestellt wird.“

(Fortsetzung folgt.)

spielt. Das lustige Klebblatt Melita Petri, Leo Pautert und Herbert Paulmüller, läßt wieder alle Bügel seines launigen Humors schießen in den toten Schwan „Tenor Schmetterling“.

Das Odeon-Theater bringt als Festprogramm die erste Aufführung von „Die Gräfin Devers“ oder „Das Gelübde der Vergangenheit“ mit Max. Weiser vom Deutschen Theater; ferner ein reichendes Lustspiel, sowie sonstiges für Humor.

In den „Germania-Klebstücken“, Schwalbacher Str. 37, spielt ab heute bis ersten Osterfesttag, die bekannte und beliebte Schauspielerin Alia Nielsen die Hauptrolle in dem spannenden Schauspiel „Eine Rose der Wildnis“. Im Verein mit ihren Partnern, Arthur Schröder und Georgine Sobieska bringt die hervorragende Künstlerin ihre große Darstellungskunst zu vollster Entfaltung. Ein ganz besonders hervorragendes Lustspiel „Prinz Waldemar und Waldemar Prinz“ beschließt das vorzügliche Programm.

Veranstaltungs-Palast Groß-Wiesbaden. Oster-Programm vom 1. bis 15. April 1918. Eine Hammer-Bahrt, urkomische, aktuelle Pantomime der Duaro-Compagnie; Familie Allison, die großartigen Akrobaten; Malwida Malten, Biedermayer-Duett; Otto Berg, der geniale Humorist; Carl Hays, der famose Grotesk-Komiker; Rosl Loisl, Wiener Soubrette; 3 Borkums, die musikalischen Scherenschleifer; Halkes, Wunder der Kraft-Turnkunst. — Im Palast-Cabaret vollständig neues Programm, erstklassige Künstler und Künstlerinnen. Im Restaurant „Mühlhahn“ das beliebte bayerische Schrammeln.

Bathalia-Theater. Für die Osterfesttage hat die Direktion einen besonders reichhaltigen Spielplan zusammengestellt und ist in erster Linie der Dressekraft von Eberke Rena, bestehend aus einem Elefanten, 2 Ponies und 1 Hund zu nennen; ferner die schwedischen Tanztruppe Johnson u. Johnson; den Gorilla-Affen-Darsteller Holton; die Vortragungskünstlerin Hest Ströbel; den rheinischen Humoristen Willi Sattelberg; die 3 Janowski's genannt die Wunder der Gaußkritik; die Combalvirtuosin Julia Wiltsch und die Tanzkünstlerin Petra Wood.

Die vornehme Kleinkunst-Bühne, Tulpenhof's Konzert-Palast hat für die Festtage und die 1. Hälfte April ein allseitig interessantes Programm aufgestellt; dem Direktor ist es gelungen, den besten deutschen Bildhauer Paul Dörfler, welcher die Ehre hatte, vor hohen Persönlichkeiten seine Kunst zu beweisen, zu engagieren. Auch diesem Kassenmoosnet sind noch weitere Konzerte eingeplant. Ein Besuch dieser gemüthlichen Konzerte hätte sich nicht lohnen.

Heffen-Maffan und Umgebung.

Pfeich.

Mitritt des Oberbürgermeisters Bogt.

Herr Oberbürgermeister Bogt beabsichtigt, am 1. Juli 88. J. in den Ruhestand zu treten. Die städtischen Körperschaften, welche nach der letzten Stadtverordnetenversammlung eine diesbezügliche Besprechung hatten, sprachen zunächst allseitig den Wunsch aus, das bewährte Oberhaupt noch recht lange an der Spitze der Stadtverwaltung zu sehen, erklärten sich aber schließlich im Prinzip damit einverstanden.

Pierstadt.

Chesidillam. Am 1. April feiern die Eheleute August Sternberger und Frau Luise, geb. Gude, das Fest der silbernen Hochzeit.

Silberne Hochzeit. Am 1. April feiern die Eheleute Jakob Berner und Frau Maria geborene Krauß hier ihre silberne Hochzeit. Werner ist gleichseitig seit fünfundsiebenzig Jahren Besitzer unserer Zeitung.

T. Bingerbrück, 27. März. Kirchenfeste durch Kinder. Von den schönen Festern der Gustav-Adolf-Jubiläumskirche hier wurden etwa zehn Schelben in den letzten Tagen eingeworfen. Ausnehmend handelt es sich bei den Tälern um Kinder, wurden doch außer den zum Einwerfen benutzten Steinen auch die sogenannten „Klitter“ zwischen den Fensterherben gefunden.

Sport.

Fußball-Meisterschafts-Spiel. Die Spielvereinsung Wiesbaden empfängt am ersten Feiertag im Spiel um die Südmarken-Meisterschaft den Fußballklub von 1903 Langen. Beginn des Spieles auf dem Sportplatz an der Waldstraße ist um 3 1/2 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Gottesdienstliche Anzeigen. — 31. März 1918.

Sankt-Johannis-Kirche. St. Marien: 6.30, 8, 7 Uhr. Militär-Gottesdienst (St. Marien mit Predigt) 8 Uhr. Kindergottesdienst (St. Marien) 9 Uhr. Feiertaglicher Hochamt mit Predigt u. Gebet um 10 Uhr. Segne St. Marien 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr feierliche Beerdigung; darauf Generalabsolution für den Dritten Orden. Abends 8 Uhr Kriegsbenedikt. Am Ostermontag sind die St. Marien wie am Sonntag; im Kindergottesdienst ist St. Marien mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr Andacht (St. Marien); abends 8 Uhr Kriegsbenedikt. An den Wochenenden sind die St. Marien um 6, 7.30 und 8.15 Uhr; Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr ist Kriegsbenedikt. Für die Christenmännchen ist an allen Wochenenden morgens 7.30 Uhr St. Marien mit Ansprache und abends 8 Uhr Andacht mit Ansprache. — Erbsbrüderchaft zur Verehrung des Allerheiligsten Sakramentes und zur Unterstützung armer Kirchen. Freitag, den 5. April, öffentliche Andacht in der Pfarrkirche. Beginn morgens 8 Uhr, Schlussandacht mit Umzug abends 6 Uhr. Beichtgelegenheit: Ostermontag und Ostermontag morgens von 6.30 Uhr an, Ostermontag- und Sonntag nachmittags von 4-7 und nach 8 Uhr; Donnerstag- und Freitag nachmittags von 5-7 Uhr, an allen Wochenenden nach der Heilmesse; für Kriegsdienstverweigerer, Kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Kirche. Gottesdienstliche Anzeigen: St. Marien um 6.30 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (St. Marien mit Segen) um 9 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt. Te Deum und Segen um 10 Uhr; nachmittags um 2.15 Uhr feierliche Beerdigung; um 8 Uhr Kriegsbenedikt. Ostermontag: Gottesdienst wie am Sonntag. Kindergottesdienst: St. Marien mit Predigt. An den Wochenenden sind die St. Marien um 6.30 und 8.15 Uhr. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbenedikt. Am Freitag ist um 8.15 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen, abends 8 Uhr geführte Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit: An den beiden Overtagen, morgens von 6 Uhr an, am Ostermontag von 4-7 und nach 8 Uhr, Donnerstag von 5-7 und nach 8 Uhr, Samstag für die Erwachsenen von 5-7 und nach 8 Uhr.

Evangel.-luth. Gemeinde, Dohleimer Str. 1, 1. St. Ostermontag 10 Uhr: Segensgottesdienst. Ostermontag, 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Fr. Wagner. Neu-protestantische Gemeinde, Dohleimer Str. 14, Dohleimerhaus. Ostermontag 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst und Konfirmation. — Ostermontag 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

Deutsche luth. (freikirchliche) Gemeinde. Ostermontag, 10 Uhr Jugendweihen (Konfirm.) in der Wartburg (Schwalb Str.) Pred. Richter.

Israelitische Gottesdienste.

Israel. Ankunfts-Gemeinde, Synagoge: Michaelberg, Hauptsynagoge: Mittwoch und Donnerstag: Passahfest, 7. und 8. Tag. Dienstag abends 6.30 Uhr. Mittwoch morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 7.15 Uhr. — Donnerstag morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, Festgottesdienst 7.30 Uhr.

Unterricht

An der Rader-Töben höheren Knabenschule fand am 21. und 22. März unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Pöhler die Schlussprüfung statt. Von den 14 Schülern des Osterkurses unterzogen sich ihr 13. Zwölf bestanden die Prüfung und erhielten das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Militärdienst.

Bunte Ecke.

Karlchen, erst sechs Jahre alt, war ein aufgestreifter Junge. An das Christkind und Knecht Rupprecht, sowie an den Storch, der die kleinen Kinder bringt, glaubte er nicht mehr. Auch das der Osterballe bunne Eier legen sollte war für ihn schon längst ein überwundener Standpunkt. Da geschah es aber, daß seine Ueberzeugung doch gebrochen wurde. Der Herr Nachbar hatte an einem Ostermorgen die Kinder der Nachbarschaft in seinen Garten zum Ostererfuchen eingeladen. Karlchen war auch gekommen. Mit Fingern und Strohloden wurde jedesmal ein goldenes Ei aus dem Versteck hervorgeholt. Nur Karlchen holte, die Hände in den Hosentaschen, ein. Der Herr des Gartens der ihn beobachtet hatte, fragte: „Karlchen, willst du nicht auch ein Ei suchen?“ Der Knirps antwortete: „Ach, die haben Sie ja dahingelegt.“ „Wohin?“ riefen die Kinder: „Ein Oaf, ein Oaf, ein Osterhof!“ Ein großes Kaninchen, das in den Garten geschleppt war, sprang durch die Kinder aufgeschreckt über die Gartenbeete dahin, endlich aber über den niedrigen Zaun hinweg ins Freie. Karlchen hatte mit offenem Munde dies Wunder an. Dann sagte er verblüfft: „Also doch!“

Jeder muß sein Scherflein bringen,
Soll der Endlos und gelingen;
Denn ein Jedes, wer es sel,
Zeichne heute Kriegsanzieh!

Wortspiele.

hell	wun	winter	im	
der	sind	welt	morgen	dich
qual				
flin	oster		überd	glanz
schonst	schöne	Oster-	morgen	und
gruß				
ten	gen	orgen	seid	durch
ten				
ver	wirt	glof	gott	

Gleichklang.

Der Wanderer liebt's, der Stüber auch.
Der Lehrer macht davon Gebrauch.
Daß, was dran wächst, erfreut den Sinn
Und schließlich wohn' ich selbst darin

Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagsnummer.
Bilderrätsel: Hast Du schon Kriegsanzieh angezogen?
— Ordnungsrätsel: Zeichne Kriegsanzieh! — Rätsel:
gisches Zahlen-Quadrat:

4	9	
3	5	7
8	1	6

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Strasse 19, Fernruf 810.

Nur noch heute u. morg. das gr. Stimmungsprogramm:

Fanny Weichart

In ihren grossartigen Leistungen auf dem Fahrrad! Das Beste vom Besten!

Geschw. Ballot, Equilibrist. Neuheit!

ACOSTA, der phänomenale Fangkünstler

Lilli & Foxl, humoristische Szene

10 dressierte Dackelhunde 10

vorgeführt von Carl de Ego's

Clown Barna mit seinem musikal. Wunderpferd!

W. Mellin, Moderner Zauberakt

Heinz Ehnle in sein. allerneuest. Repertoire

Sums der urkomische Sprech-

Jongleur

Palast Cabaret

Vollständig neues Programm.

Trotz enormer Spesen keine Preiserhöhung!

Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr (Vorher Musik). Sonntags 2 Vorstellungen 3 und 7 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Von 60 Pfg. bis Mk. 2.50. — Nachmittags-Vorstellungen: Kleine Preise. Vorverkauf von 11-12 u. 4-5 Uhr im Theater-Büro.

Oster-Programm vom 1. bis 15. April 1918:

Neuheit! Eine Neuheit! Hamster-Fahrt

Urkommische, aktuelle Pantomime der Duaro-Compagnie

FAMILIE ALLISON

Die grossartigen Akrobaten

Malwida Malten, Biedermayer-Duett

Otto Berg | Carl Hays

Der geniale Humorist

Der famose Grotesk-Komiker

Rosl Loisl, Wiener Soubrette

3 Borkums 3

Die musikalischen Scherenschleifer

Halkes | Conradi

Wunder der Kraft-Turnkunst

Der ausgezeichnete Mundharmonika-Virtuose.



Im Restaurant: Stimmung! Stimmung! 14570
Michl Häpps beliebte Bayerische Schrammeln!

TULPENSTIELS Konzert-Palast

Stiftstrasse 18. Fernruf 1036.
Täglich abends 7 Uhr
die beliebtesten
16 Künstler
Ab 8.30 Uhr: Konzert-Einlagen.
Sonntags 2 grosse Konzerte 4 Uhr u. 1/8 Uhr.
Preise der Plätze: Saal 30 Pfg., Terrasse 50 Pfg.
Logen 1 Mark. (in den Logen Weinzwang.)
NB. Des grossen Andranges wegen sichere man sich früh-
zeitig gute Plätze.

Das glänzende Oster-Festprogramm
Heute und morgen Abschied
der beliebten Konzert-Einlagen

Ab Montag, den 1. April 1918:

Gastspiel

Paul Foerster

der beste u. bekannteste Blitzdichter Deutschlands!

Uebertrifft alles bisher Dagewesene!

Sowie die übrigen KONZERT-SOLISTEN!



Der
bekannte
Humorist
&
Improvisator

14564

Heute Klassischer Abend	Ostersonntag u. Ostermontag FEST-KONZERT	Dienstag Operetten-Abend	Trotz Riesen- spesen keine Preiserhöhung
----------------------------	---	-----------------------------	--

Eine Hamsterfahrt!

Deutsche Wohlfahrtsvereinigung

Ehrenvorstand:

Ihre Durchl. Frau Prinzessin Johann v. Arenberg, Ihre Durchl. Prinzessin Marie
v. Croÿ, Ihre Exz. Frau Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Ihre Exz. Frau General-
feldmarschall v. Wadenstein, Ihre Exz. Frau General v. Ludendorff, Ihre Exz. Frau
v. Bissing geb. Gräfin von Königsmarck, Ihre Exz. Frau Generalleutnant v. Reichenau,
Ihre Exz. Frau Oberpräsident v. Rheinbaben, Frau Oberbürgermeister Dr. Dehler,
Frau Baronin August von der Heydt, Frau von Heyden-Linden.

Kurhaus Wiesbaden

Freitag, den 5. April 1918, abends 8 Uhr im großen Saale:

Einmaliges Großes Konzert

zu Ehren Sr. Exz. Generalfeldmarschall von Hindenburg u. Sr. Exz. General
Ludendorff, zum Velden der Kriegsfürsorge Wiesbaden.

Musikalische Leitung: Carl Schuricht, Stadt. Musikdirektor.

Mitwirkende: Kammerliednerin Agnes Wedekind, Sopran, Hamb. rg. Opern-
haus, Hanns Kronenberg, Bariton, Düsseldorf, Professor Paul
Stohe, Pianist, 3. St. Berlin, Das Städtisches Kurorchester.
Klavierleitung: Hans Weisbach. Konzertflügel Steinway.

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Camont“ L. v. Beethoven
2. Gräfin-Arie a. d. Op. „Figaro“ W. A. Mozart
3. Konzertstück F-moll (für Klavier und Orchester) C. M. Weber
Professor Paul Stohe
4. Arie des Elias Mendelssohn-Bartholdy
5. Meeresstille und glückliche Fahrt Mendelssohn-Bartholdy
6. Lieder mit Orchesterbegleitung:
a) Morgen R. Strauß
b) Verführung R. Strauß
c) Ständchen R. Strauß
7. Lieder am Klavier:
a) Der Freund H. Wolf
b) Heimliche Aufforderung R. Strauß
c) Soldaten-Abchied R. Neumann
8. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner

Vorverkauf der Karten beginnt am Sonntag, den 24. März an der Tageskasse
im Hauptportale des Kurhauses, Telefon 1012.

Preise der Plätze: Logen 10.—, Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 10.—,
1. Parkett 1.—20. Reihe 8.—, 1. Parkett 21.—26. Reihe 6.—, Mittelgalerie
3. bis letzte Reihe 3.—, Ranggalerie 1. 3.—, 2. Parkett 1. 3.—, Ranggalerie
Rückst. 2.—.

Im Hinblick auf die hervorragenden künstlerischen Darbietungen, die der Förderung
des großen Nationalwerkes dienen, bittet der unterzeichnete Ehrenvorstand um allseitige
rege Beteiligung.

Ehrenvorstand Wiesbaden:

Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Dr. Gläffing, Reichsanwalt Dahm, Frau Konsistorial-
präsident Ernst, Kurdirektor v. Ebmeier, Frau Geheimrat A. Freytag, Konsul a. D.
Fritsch, Pol.-Dir. Kommerzherr v. Heimburg, Hrl. Gengstberg, Frau Huer v. Herren-
kirchen, Hrl. Gerwegen, Frau Hauptmann v. Hochwächter, E. Klauer, Generalleutnant
v. Krebs, Landesheuptmann Kretel, Frau Keden, Frau Regierungspräsident v. Reister,
Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Oberregierungsrat Springorum, General-
konful Valentiner, Regierungsrat Wittich.

19169

Residenz-Theater.

Samstag, den 30. März. Abends 7 Uhr.

Der Unbekannte.

Schauspiel in 3 Akten von Max Dreyer.

Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 31. März, nachmittags 3.30 Uhr.

erm. Preise.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Spielleitung: Theodor Brühl.

Ende gegen 6 Uhr.

Sonntag, den 31. März und Montag, den 1. April. Abends 7 Uhr.

Neubett.

Unter der blühenden Linde.

Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Rainer und

Karl Zedler. Musik von Fr. Gellert.

Spielleitung: Theodor Brühl.

Ende 9.30 Uhr.

Montag, den 1. April, nachmittags 3.30 Uhr.

erm. Preise.

Bräutlein Witwe.

Schauspiel in drei Akten von Viktor von Kelen und Alexander Engel.

Spielleitung: Theodor Brühl.

Ende gegen 6 Uhr.

Schauspielplan. Dienstag, abends 7 Uhr: Familie Hamann. —
Mittwoch 7 Uhr: Unter der blühenden Linde. — Donnerstag 7 Uhr: Der
Unbekannte. — Freitag 7 Uhr: Unter der blühenden Linde. — Samstag
7 Uhr: Neubett: Das Springbrett.

Freisch eingetroffen

1 Waggon Kopfsalat und Spinat
bei Knapp, nur Friedrichstr. 8 im Lager
einladen. Telefon 6458.

KINEPHON

Taunusstrasse 1. Berliner Hof.

Erst-Allein-Aufführung

Die große Tragödie Maria Carmi

als „Donna Maria“ in

Rächende Liebe

Schauspiel in 4 Akten a. d. span. Gesellschaft

S. M. Hilfskreuzer Wolf nach 15-monat-
licher Kreuzfahrt
wieder im Heimathafen Kiel.

Die Launen Sr. Durchlaucht

Eine Hofgeschichte in 2 Kapiteln.

ooo

Als Oster Geschenk 2 Freikarten
beim Kauf eines Zehnerheftchens.

ooo

Anfang Sonntags 3 Uhr.
— Wochentags 4 Uhr. —

14576

Konfirmanden und schulpflichtige Kinder

die sich bei uns eine Aufnahme bestellen, erhalten

Ganz umsonst

1000 M. zahlen wir demjenigen der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstkl. sind.

eine Vergrößerung ihres eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).
im Preise von 6 Mark an.

Trotz der billigen Preise
Garantie für Haltbarkeit
der Bilder.

Vergrößerungen
billigst nach jedem Bild.

Samson & Cie.
G. m. b. H.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Telephon 1986.

Trotz enormer Unkosten
billige Preise.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Friedrichstrasse 20.
Gegründet 1860.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Postcheck-Konto Nr. 1208 Frankfurt a. M. Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1917: 8670.
Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,145,448,72.
Haftsumme: Mk. 8,670,000.—. Reserven: Mk. 2,637,334.62

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkasse) Aufbewahrung der Sparkassenbücher

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volle eingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtiget.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

3083

Um denjenigen Zeichnern auf die

VIII. Kriegsanleihe, die sofortige Lieferung von
Stücken wünschen, entgegen zu kommen, sind wir
bereit für den zu zeichnenden Betrag Stücke der
VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben.

Diese Stücke sind mit Zinsscheinen per 2. Januar 1919 versehen,
sodass sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf
VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegs-
anleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich
und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Spar-
kasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsan-
leihe wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung
voll gezeichnet.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

[9129]

Mein Heim Meine Welt.

Der schönste Schmuck für Balkon
und Veranda sind die echten
Gebirgs-Gänge-Reliefs.
Verlangen Sie umsonst u. post-
frei Preisliste. N. Glash, S.
Handelsgärtner, Bad Reichen-
hall 8, Bayer. Alpen. [3143]

Humuskalk

(Waggon eintreffend).
Dünger u. Bodenlockerungs-
mittel für Gärten, Wiesen
und Acker, v. 3tr. 2.50 RM.
ohne Sach ab Lager, bei größ-
ten Mengen billiger.
Carl Ziss,
Dohheimerstraße 101. T. 2108
Rufster u. Besprechungen
liegen offen. [4476]

Wir oder Nicht?

vortreffliches Lehrbuch der deut-
schen Sprache. R. 1.35 Nachh. fr. fr.
Verlag Schwarzs & Co., Berlin 14.

Tüncher- und Anstreichergeschäft

Karl Schulte,
Sonnenberg, Rimbacher Str. 12

Bin unter **Nr. 3450** an das Telefonnetz
angeschlossen.

H. Neuhaus, Dentist, Wiesbaden, Kirchgasse 11, I.

Behandlung von Mitgliedern der Ortskrankenkasse
sowie der Vereinigten Innungskrankenkassen von Wies-
baden und Umgegend. (4612)



Für die heranwachsende Jugend
empfehlen wir unseren

Kinder- und Backfisch Kalasiris.

3337

Ohne jede Einschnürung in der Taille.
Völlig freie Atmung und Bewegung.
Durch seinen eigenartigen Schnitt zu-
gleich natürlicher Geradhalter.

Kalasiris-Spezialgeschäft

Nur Wilhelmstr. 4, Wiesbaden.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankschächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten gegen
Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

An den beiden Festtagen finden je

3 Vorstellungen statt.

Zu halben Preisen nachm. 3 Uhr

2. Vorstellung 5 Uhr.

3. Vorstellung 8 Uhr.

Ab Montag den 1. April 1918:

Dergänzlich neue Schlager-Spielplan!

Alles Nähere Plakate!

(4574)

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 30. März. Abends 7 Uhr.
Szenen- und Freitische sind aufgehoben.
Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungskasse
der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:
Sachliches und leichtes Singspiel-Konzert
des Königl. Theater-Orchesters
unter Leitung d. Kgl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mauhschütz
Ende etwa 9.15 Uhr.

Sonntag, den 31. März, abends 8.30 Uhr. Bei aufgeh. Kd.
Oberon.
Wesche romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger
Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. — Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtinszenierung: Georg von Hüllen.
Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. — Vorher: Josef Bauff.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Medus.
Ende etwa 9.45 Uhr.

Montag, den 1. April, abends 7 Uhr. Bei aufgeh. Kd.
Das Dreimäderlhaus.
Singspiel in 3 Akten von Dr. H. R. Winkler und Heinz Reichert.
Mit Veranlassung des Romans „Schwammerl“ von Dr. Rudolf Hans Carlsh.
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Vetter.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Medus.
Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplan. Dienstag 7 Uhr, Kd. B.: Hoffmanns Erzählungen.
— Mittwoch 7 Uhr, Kd. C.: Alt-Geibelberg. — Donnerstag 7 Uhr, Kd. A.:
Mutter Thielemanns Erfolg. — Freitag 8.30 Uhr, Kd. D.: Fingert Hoch-
zeit. — Samstag 8.30 Uhr, aufgeh. Kd.: Die Fieberman. (2. Akt: „Rosen
aus dem Süden“ und „Radekts-Marsch“ gelangt von Hrl. Gannalore
Biegler. — Sonntag 8 Uhr, aufgeh. Kd.: Gastspiel Gensel: Lebzengrin. —
Dienstag 7 Uhr, aufgeh. Kd.: Gastspiel Gensel: Tiefenland.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 30. März:

Nachmittags 4 Uhr.

Konzert der verstärkten Gar-

nisonkapelle. Leitung: Herr

Königl. Obermusikmstr. Weber.

Abends 8 Uhr im Abonne-

ment im grossen Saale:

Kammer-Konzert.

Mitwirkende: Frl. Ella Fried-

berg (Sopran) a. Karlsruhe, die

Hrn. Konzertm. Karl Thomann

(Violine), Ernst Gröhl (Viola),

Hans Weisbach (Klavier).

Chalia.

Margarete 12.

Telefon 6137

Joe Deeb's

in dem spannenden Detektiv-

Abenteuer in 4 Akten.

Der lebendig Tote.

Tenor Schmetterzehl, Schwanf.

Herrn- u. Knabenanzüge,

Paletots, Hüter usw. (solange

Vorrat, kaufen Sie preiswert.

Neugasse 22, I.

3502

MONOPOL

Wilhelmstrasse 5.

Erst-Allein-Aufführung

Die wilde Ursula

Schauspiel in 4 Akten nach dem Roman von
Hedwig Courths-Mahler

In den Hauptrollen:

Edith Meller. Hermann Seldeneck.

Aktuell! Die Leipziger Messe Aktuell!
hochinteressante Aufnahmen.

Die Perlenkette

Der rätselhafte Blick

Das spannendste Abenteuer des Meister-
Detektivs Stuart Webbs. — Hauptdarsteller:
Stuart Webbs Ernst Reicher
Gräfin Alice von Lundin . . . Carmen Torri
Sigrid, deren Tochter . . . Thea Sandten

Als Oster-Geschenk zwei Freikarten
beim Einkauf eines Zehnerheftchens.

Anfang Sonntags 3 Uhr. — Wochentags 4 Uhr.

Täglich Konzert der Damen-Kapelle

im Rest. „Erbprinz“, Mauritius-

Einfachgläser

mit Gummiring. (424)

M. Hoff, Bogemannstr. 3.

NEROBERG

(Wintergarten).

An beiden Osterfeiertagen, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Grosse Fest-Konzerte

(Streichmusik)

einer grösseren Abteilung der

Wiesbadener Garnisonkapelle

Leitung: Herr Obermusikmeister M. Weber.

Im Programm: I. Feiertag: Schubert: Rosamunde,
Ave Maria, Wagner: Tannhäuser, Lohengrin, Bach-
Gounod: Meditation, Verdi: Aida. II. Feiertag:
Offenbach: Orpheus in der Unterwelt, Suppé: Die
schöne Galathé, Verdi: La Traviata, Lehár: Graf
von Luxemburg, Kälman: Die Czardäsfürstin,
Lewin: Wenn im Frühling der Holländer . . .

Eintritt 30 Pfg. Ausführl. Programm 10 Pfg.

(4590)

THALIA-THEATER
Modernes u. grösstes
Lichtspielhaus
Kirchgasse 12
Tel. 6137

Ganz hervorragendes Osterprogramm!
Erstaufführung!

Der lebendig Tote
Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Joe Deeb's (Max Lande).
Tenor Schmetterzehl
Schwank in 2 Akten (4586
mit dem lustigen Trio:
Melita Petri, Leo Poukert,
Herbert Paulmüller.

U. T. Lichtspiele
Rheinstr. 47
Allein-Erstaufführung
Fest-Vorstellung

Monna Vanna
Kunstwerk ersten Ranges
Schauspiel in 4 Akten.
Mitwirkende nur erstklassige Schauspieler.
Nur an Wochentagen! (4580)

Diebe und Liebe
Spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.
Künstlerische Musik. Künstlerische Musik.

Bade im Badehaus!
1 Dugend Bäder Nr. 7. — im
Badehaus zum Goldenen Brunnen
Goldgasse 10, 9024

Anny Hartmann
Ludwig Krieger

Verlobte

Wiesbaden

Ostern 1918

Quirin's Buch- und Papierhaus

Modernes Antiquariat

Rheinstr. 59

Telefon 6244

empfiehlt neue und antiquarische

Schulbücher

sowie alle anderen Schulartikel.

Johann Kühn

Juvelier und Goldschmiedemeister
Langgasse 42 Fernspr. 2331
(im Hause des Hotel Adler)

Reichhaltiges Lager passend. Konfirmations-
Geschenke. — Stets Gelegenheitskäufe.

Trauringe in Gold auf Lager. (9025)

Ankauf von Juwelen, alt. Silber zu Höchstpr.

Zuglampen, Ampeln und Deckenbeleuchtungen für Gas u. elektrisch. Licht

Gasföher — Gasföhrer.

(9022)

Bogemannstr. 3

M. Roski.

Telephon 2060.

Erstklassige
Lichtspiele

ODEON

Kirchgasse 18
Telephon 3031

Erstaufführung!

Die Gräfin Heyers

oder: „Das Gespenst der Vergangenheit“ mit Margarete

4 Akte! Weiser. — Drama. 4 Akte!

Träume sind Schäume

oder: „Zu Höherem geboren“ mit Pepi Glöckner.

2 Akte! Drama. 2 Akte!

Die beiden Freier

Humor.

Hesster-Weche

1917/18.

(4550)

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

Nur Samstag und Sonntag

Ein künstlerisches Ereignis ist

Eine Rose der Wildnis

mit Asta Nielsen in der Hauptrolle.

Grosses Drama in 4 Akten.

Prinz Waldemar u. Waldemar Prinz

3 Akte Lustspiel 3 Akte

mit Bruno Kastner und Carola Toelle

in der Hauptrolle.

Künstler-Konzert.

(4590)

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 2. April, abends 7 Uhr. 27. Vorst. Ab. B.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Vor- und Nachspiel von Jules Barbier. — Musik von J. Offenbach.

Schauspiel.

Stadtrat Emdorf	Herr de Garmo
Hoffmann, Richter	Herr Scherer
Riffhaus, sein Freund	Herr Hofe
Rathmann	Herr Schuch
Herrmann	Herr Wengel
Eindeuter	
Andreas, Diener der Sängerin Stella	Herr Schorn
Bitter, Wirt	Herr Wutjfel

Studenten. Aufwärter.

1. Bild (1. Erzählung):

Spalanzani, Professor der Physik	Herr Olier
Olympia, eine Puppe	Herr Vola
Goppellin, Bräutigam	Herr de Garmo
Göhenke, Spalanzanis Diener	Herr Schorn
Hoffmann	Herr Scherer
Riffhaus	Herr Hofe

2. Bild (2. Erzählung):

Stattella	Herr Sommer
Schlecht	Herr Rypke
Wittmann	Herr Schorn
Wapertus	Herr de Garmo
Hoffmann	Herr Scherer
Riffhaus	Herr Hofe

Gäste. Diener.

3. Bild (3. Erzählung):

Hat Freipel	Herr Eschard
Antonia, seine Tochter	Herr Weichbach
Frans, sein Diener	Herr Schorn
Doktor Witzel	Herr de Garmo
Die Stimme der Mutter	Herr Olier
Hoffmann	Herr Scherer
Riffhaus	Herr Hofe

Nachspiel.

Stadtrat Emdorf	Herr de Garmo
Hoffmann	Herr Scherer
Riffhaus	Herr Hofe
Rathmann	Herr Schuch
Herrmann	Herr Wengel
Stella, Sängerin	Herr Reimers
Bitter, Wirt	Herr Wutjfel

Studenten. Aufwärter.

Schauspiel: Vor- und Nachspiel: Paters Keller in Berlin. — Erstes Bild: Am Hause Spalanzanis. — Zweites Bild: Im Hause Freipel. — Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Medus.

— Mittwoch 7 Uhr, Ab. G.: Mit-Heidelberg. — Donnerstag 7 Uhr, Ab. H.: Mutter Thielemanns Erfolg. — Freitag 6.30 Uhr, Ab. D.: Dignos Ode. — Samstag 6.30 Uhr, aufsch. Ab.: Die Fledermaus. (2. Akt: „Rosen aus dem Süden“ und „Madrigal-Rat“) gelangt von Hl. Danelore Dregler. — Sonntag 6 Uhr, aufsch. Ab.: Schauspiel Densel: Fohengrin. — Dienstag 7 Uhr, aufsch. Ab.: Schauspiel Densel: Fiedland.

Erstklassige Lichtspiele

ODEON

Kirchgasse 18
Telephon 3031

Erstaufführung!

Bretter, die die Welt bedeuten

Lebensbild aus unserer Zeit mit Lissi Krüger vom 4. Akte! Residenztheater Berlin. — Drama. 4 Akte!

Der Liebespuk

Lustspiel

3 Akte! 3 Akte!

Messter-Woche 1918 Nr. 12

Neueste Kriegsberichte.

(4612)

Bin unter Nr. 3450 an das Telefonnetz angeschlossen.

H. Neuhaus, Dentist,
Wiesbaden, Kirchgasse 11, I.

Behandlung von Mitgliedern der Ortskrankenkasse sowie der Vereinigten Innungskrankenkassen von Wiesbaden und Umgegend. (4612)

KINEPHON

Taunusstrasse 1. Berliner Hof.

Die grosse Sensation des Tages!
Der 1. der berühmten ungarischen
Starfilme:

Die Spur seiner Sünden

Drama in 5 Akten

Dekorationsentwurf von Kunstgewerbe-Professor
Lhotka Szirondal.In den Hauptrollen:
Camilla Hollay — Jea Loth
Norbert Dan.

Ein seltsamer Künstler

reizender Trickfilm.

Erna Morena, die geniale Künstlerin als
Judith

in dem glanzvollen Schauspiel:

Der Ring der Guiditta Foscari

Drama aus dem Künstlerleben.

Als Ostergeschenk beim Kauf eines
Zehnerheftchen zwei Freikarten.

Spielzeit 4-10 Uhr.

Nur noch heute von 4-5 und 7-8 Uhr

Maria Carmi

in ihrem Meisterwerk

„Rächende Liebe“

(4602)

THALIA-THEATER
Modernes u. grösstes
Lichtspielhaus
Kirchgasse 22
Tel. 6137

Ganz hervorragendes Osterprogramm!
Erstaufführung!

Der lebendig Tote
Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Joe Deeks (Max Landu).
Tenor Schmetterzehl
Schwank in 2 Akten (4566)
mit dem lustigen Trio:
Melita Petri, Leo Peukert,
Herbert Paulmüller.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 2. April:

Nachmittags 4 Uhr

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister

Karl Thomann.

1. Ouverture zur Oper „Don

Juan“ Mozart

2. Ein Abend in Toledo.

Serenade Schmeling

3. Märchen, Walzer Höser

4. Ouverture zur Oper „Das

Nachtlager in Granada“

5. Kleine Serenade Grünfeld

6. Finale aus der Oper „Der

Freischütz“ Weber

7. Fantasie aus der Oper

„Rigoletto“ Verdi.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchster.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilhelm Sadony.

1. Ouverture zur Oper

„Maritana“ Wallace

2. Finale aus der Oper

„Euryanthe“ v. Weber

3. Frühlings Erwachen.

Romanze E. Bach

4. Goldregen, Walzer

5. Pastoral-Ouverture in A-Dur

Kalliwoda

6. Potpourri aus der Operette

„Der Obersteiger“ Zeller

7. Unser der Sieg, Marsch

Es ist erreicht!

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Verdichtungsring

der Zukunft.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 2. April. Abends 7 Uhr

Familie Gannemann.

Schwank in drei Akten von Max Keimann und Otto Schwann.

Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Alle 3 Akte spielen im Arbeitszimmer des Dr. Gannemann.

Ende 8 Uhr.

Mittwoch 7 Uhr: Unter der blühenden Linde. — Donnerstag 7 Uhr: Unter der blühenden Linde. — Freitag 7 Uhr: Unter der blühenden Linde. — Samstag 7 Uhr: Unter der blühenden Linde.

Mittwoch 6 Uhr:

Konzert in der Marktkirche

Sopran: Frau Guiti Müller-Kemendinger, Konzert- und

torienfängerin aus Frankfurt a. M.,

Orgel: Herr Friedrich Petersen, Wiesbaden.

Eintritt gegen Entnahme einer Vortragsfolge zu 20 Pf. eines nummerierten Platzes zu 1 Pf. (einschl. Vortragsfolge).

Die Konzerte finden in der Regel alle 3 Wochen statt: 4. und 24. April, 15. Mai, 5. und 26. Juni.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. April 1918, vormittags 11 Uhr

verleihere ich auf Grund richterlicher Verfügung vom 22. 1918 im Hause Riebricher Straße 48 zu Dohheim

ein braunes Wallachpferd

öffentlich gegen Barszahlung. Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 2. April 1918.

Eilert. Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Allee 10.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. ds. Mt., nachm. 3 1/2 Uhr

beginnend wird der Unterzeichnete im Pfandlokale

22 Neugasse 22

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barszahlung versteigern

5 versch. Betten, 2 Spiegelkränze, 1 Vertiko, 2 Ottom

nen, 1 Büffett, 1 Chaiselongue, 3 Waschkommoden, 2 K

schränkchen, 1 Schrank mit Kuffas, 6 Tische, 1 Badew

2 Nähmaschinen, 1 Grammophon mit Platten u. a. m.

Wiesbaden, den 2. April 1918.

Richter. Gerichtsvollzieher, Cranienstraße 48, I.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Königlich Kommandantur der Belt

Mains wird der Schießplatz im Siedertal im Monat April

wie folgt benutzt:

am 6., 9., 11., 12., 13. von 9 Uhr vormittags bis 12 U

mittags;

am 3., 10., 15., 18., 22., 25., 27. von 9 Uhr vormittags

2 Uhr nachmittags;

am 8. von 12 Uhr mittags bis zum Dunkelwerden;

am 16., 17., 20., 29., 30. von 9 Uhr vormittags bis

Dunkelwerden.

Sonnenberg, den 28. März 1918.

Der Bürgermeister Buchelt



Noch sehr billig!

Schulranzen

und Schulmappen

für Knaben und Mädchen in

in enormer Auswahl.

Kofferhaus Sandel

Wiesbaden

41761

Kirchgasse 52.

MONOPOL

Wilhelmstrasse 8.

Allein-Erst-Aufführung.

Käte Dorsch u. E. von Ansfalt

in dem ausgezeichneten Filmspiel:

Dick Carter

eine lehrreiche Geschichte für Meisterdetektive

und solche, die es werden wollen.

Interessante Naturaufnahme

Lu l'Arronge

die entzückende jugendliche Diva in

Lu's Backfischzeit

die fidelen Abenteuer einer Berliner Range.

Als Oster-Geschenk 2 Freikarten

beim Kauf eines Zehnerheftchen.

Nur noch heute von 4-5 und 7-8 Uhr

der vielgelesene Roman von

Hedwig Courths-Mahler

Die wilde Ursula.

(4601)

Der Bürgermeister, Buchelt.

Die Haushaltsweise sind vorgutgehen. (4613)

Sonnenberg, den 1. April 1918. (4613)

Der Bürgermeister, Buchelt.